

Mitteilungsblatt des Fördervereins der Fritz-Ruoff-Schule "Säerfreunde"



Reudern, mit Blick auf den Hohen Neuffen & Mönchgrasmücke

# Aufbruchstimmung:

Der Frühling ist die Zeit des Neuanfangs der Natur. Es ist ein sich wiederholender Kreislauf und dennoch gibt es immer wieder Überraschungen. So haben wir bei uns im Garten einen Singvogel ausgemacht, dessen Gesang ich zum ersten Mal gehört habe: eine Mönchgrasmücke. Ein ziemlich unscheinbarer Vogel, der sich auch nicht gern zeigt, aber mit einem wunderschönen feingliedrigen Gesang.

So sensibilisiert wurde ich aufmerksam auf eine vogelkundliche Führung des Umweltamtes Nürtingen und Kirchheim am 30.4. in Reudern. Ich habe dabei in Kauf genommen daß die Führung an einem Samstag Morgen um 5:00 startet. Belohnt wurde ich mit einer interessanten Führung in einer Gruppe von ca. 20 Personen. Wir haben Vogelstimmen von 18 verschiedenen Arten gehört, darunter auch die Mönchgrasmücke und machmal auch die Vögel selbst gesehen, u. a. einen Pirol und Halsbandschnäpper.

Es gibt immer wieder Neues über sich und andere zu entdecken und zu erfahren, das zeigen auch die Berichte in dieser Ausgabe der Säerposchd.

Heribert Keilwerth

# Verwendung von Fördermitteln

Von Gertrud Hartmann-Brujmann

Klassenförderungen SJ 2014	
UK1 / UK2	Exkursion Sinnwelt
Klassenförderungen SJ 2015	5/2016
3BKSPIT 2/1	Workshop Handpuppenspiel
BG2	Exkursion Deutsches Museum
Chemie-Kurs	
BG0	Sondervorführung Film "Power to Change"
BG1 und BG2	Musikwerkstatt EULE, Schwäbisch Gmünd
Musik-Kurs	
BG1	Sprachreise Granada
BG1/2	Studienfahrt Prag
BG1/3	Studienfahrt Prag
BG1/5	Studienfahrt Amsterdam
Sonstige Förderungen	
	Panoptikum 2016
Sonstige Beiträge	
	Flüchtlingsprojekt

## **Von Theater bis Musik**

Aus der Nürtingen Zeitung vom 26.2.2016

NÜRTINGEN (sm).

edes Jahr findet an der Fritz-Ruoff-Schule Nürtingen das "Panoptikum" statt, der Kultur- und Kunstabend der Schule. Auch dieses Mal gab es eine interessante Mischung. Unter der Leitung des Lehrers Axel Bodart war wieder ein Programm zusammengekommen, das sich sehen lassen konnte. Die Moderation übernahmen die Gymnasiastinnen Helen Pacht und Sina Waldhauer, die als Neulinge sich dieser großen Aufgabe erfolgreich stellten.

Ein besonderes Highlight waren die Kurzdramen, die meist im Literatur-Kurs des Beruflichen Gymnasiums unter Anregung des Lehrers Klaus Eckert entstanden. Da war zum Beispiel ein Stück frei nach Kafkas Parabel "Die Heimkehr", in dem die Schülerinnen Julia Wacha, Lena Mattner und Maria Baur die Handlung in Masken ohne ein einziges Wort sehr aussagekräftig darstellten: Heimkehr des verlorenen Sohns, Wiedersehen, Unsicherheit, Kindheitsängste und Tod.

In dem Kurzdrama "Genau" von Harold Pinter ging es um den zynischen Dialog zweier mächtiger Personen, überzeugend dargestellt von Ann-Kathrin Kobsa und Quirin Haberfellner, die über die Anzahl möglicher Toter durch Massenvernichtungswaffen feilschten. Und in dem Theaterstück "Zwei Babies" spielten Shirin Böwer, Sarah-Marie Kiesbauer und Katrin Henzler die Kleinen samt Mutter, wobei sich die Babies in ihrem Alter schon Gedanken über ihre verlorene Jugend, Fettabsaugen, Kalorien und so weiter machten.

Poetry Slam passte gut zum Theater. Die Gymnasiastin Deborah Bürkle befasste sich in ihrem Gedicht tiefsinnig mit der Frage, warum alle in der Gesellschaft eine Maske tragen und warum die Gesellschaft so hart darauf reagiert, wenn der Einzelne seine Maske abnimmt und aus seiner Rolle im Lebens-Theater ausbricht.

Ein klassisches Instrument, nämlich die Querflöte, spielt Rieke Köhler aus dem Berufskolleg schon seit 15 Jahren. Sie bewies ihr Können schon in den letzten Jahren im Panoptikum immer wieder, dieses Mal mit zwei Stücken, die ruhig, harmonisch und anspruchsvoll waren.

Eine alte Bekannte vergangener Jahre war auch Isabelle Heinrich aus der Berufsfachschule. Sie zeigte zwei Akrobatikaufführungen mit dem Seil und mit Bändern, die wie Feuer leuchteten und vor

der schwarz verdunkelten Bühne wie ein Feuerspiel in einer Night-Light-Show aussahen.

Ein alter Bekannter ist auch Sänger Deniz Ögüt, diesmal mit seiner Band Sebastian mit Höchstötter, Jan-David Hasart und Anne Häußermann. Obwohl sie dieses Jahr Abitur machen, haben sie es sich nehmen lassen, nicht Song mit viel ihren Begeisterung und Elan zu präsentieren, was ihre mittlerweile eingefleischte Fangemeinde mitriss.



Schüler zeigten das Kurzdrama "Heimkehr" nach Franz Kafka im "Panoptikum". sm

Noch mehr Gesang stand auf dem Programm. Den Auftakt machte Nina Heubach, die sich an der Gitarre selbst begleitete und mit ruhiger Stimme vortrug. Darauf folgten Sabrina Brüggemann und Andrea Jerratsch, die sich letztes Jahr im Panoptikum kennengelernt hatten und nun zusammen im Wechsel und zweistimmig einen ruhigen harmonischen Song vortrugen. Sabrina Brüggemann präsentierte später auch noch einen Solo-Song.

Der Musikkurs des Beruflichen Gymnasiums, geleitet von der Musiklehrerin Katrin Beck, vereint Schüler fast aller Jahrgangsstufen. Man merkte den Gymnasiasten den Spaß und die Motivation an, die sie beim Singen hatten. Danach ging es in Richtung Rock-Soul: Andrea Arzale Biggemann beeindruckte mit ihrer kräftigen starken Stimme und ihrer dynamischen Performance. Sie wurde an

der Gitarre begleitet von ihrem Lehrer Thomas Zink und erhielt spontane Zugabe-Rufe.

Eine Herausforderung hatte sich Julia Durasin herausgesucht, nämlich einen Song der bekannten Sängerin Adele: jeder hatte die Stimme im Kopf, doch Julia konnte dem Vergleich standhalten, etwas sanfter als das Original, aber trotzdem sehr gut. Das Trio Carmen Sigler, Maren Topf und Theresa Morschel performte seinen Song mit einer musikalischen Untermalung am Klavier und an der Trommel. Den Abschluss des Panoptikums machte – wie fast jedes Jahr – die Lehrerband mit Markus Wenzel, Thomas Zink (beide Gesang, Gitarre und Percussion) und Isabell Lorkiewicz (Klavier). Songs Ihre rissen mit. waren Stimmungsmacher, sodass das Publikum klatschend mitging.

# Handpuppenspiel

Von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 3BKSPIT 2/1 und 3BKSPIT 2/2

m Rahmen unserer dreijährigen, praxisintegrierten Erzieherausbildung besuchte uns am 04.12.15 die Puppenspielerin Karin Ersching vom Figurentheater Tübingen für einen Workshop zum Thema Handpuppenspiel an der Fritz-Ruoff- Schule.

Zur Einstimmung ins Thema spielte uns die Referentin ein Schattenspiel vor. Danach gingen wir selber ans Werk. Wir lernten wie wir zum Beispiel Papier zum Leben erwecken, einer Handpuppe einen Charakter geben und kurze Stücke erfinden können. Auch eine kleine Handpuppe entstand gegen Ende des Tages durch einfache und ausdrucksstarke Mittel.

Alles im Allem erlebten wir einen informativen und lehrreichen Workshop, an dem wir Freude am Spielen, Ausprobieren und Zuschauen hatten. Dafür möchten wir uns herzlich bei Frau Ersching bedanken. Wir danken auch den Säerfreunde für die finanzielle Unterstützung dieser Veranstaltung.

Rahmen unserer dreijährigen, m Erzieherausbildung praxisintegrierten 14.11.14 besuchte die uns am Puppenspielerin Stefanie Thiele für einen Workshop zum Thema Handpuppenspiel an der Fritz-Ruoff- Schule. Hierzu musste jeder Schüler eine Handpuppe mitbringen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde seiner Figur und einem theoretischen Input mit den wichtigsten Regeln der Figurenführung, ging es direkt in den praktischen Teil über. So hatten wir den ganzen Vormittag Zeit, verschiedene Emotionen und kleine Szenen, mit und ohne Ton, mit den Handpuppen zu üben. Frau Thiele achtete dabei auf unsere Figurenführung und gab, wenn nötig, hilfreiche Tipps. Außerdem kamen wir noch in den Genuss Frau Thiele selbst spielen zu sehen. Alles im Allem war das ein informativer und hilfreicher Workshop, an dem viel gelacht wurde. Dafür möchten wir uns recht herzlich bei Frau Thiele und unserer Klassenlehrerin Frau Clauß bedanken. Ein weiterer großer Dank geht an die Säerfreunde für die großzügige finanzielle Unterstützung dieser Veranstaltung.

#### **Schmunzelsteine**

Aus der Nürtingen Zeitung vom 23.2.2016

## Kleine Steine große Wirkung

oziales Engagement zeigte jüngst die PIA1 Fachschule der Sozialpädagogik an der Fritz-Ruoff-Schule in Nürtingen. Im Rahmen Spendenaktion sammelten die Berufsschüler 1200,63 Euro zugunsten des Fördervereins für krebskranke Kinder in Tübingen. Gemeinsam mit ihren Klassenlehrern Andrea Fuchs (rechts) und Selcuk Mercan (links) unterstützten die Schüler den Verein durch eine ganz besondere Aktion: zweitägigen Ausflugs nach eines Tübingen gestalteten sie eigens am Neckarufer gesammelte Steine mit fröhlichen Motiven zu sogenannten Schmunzelsteinen. Im Zuge dieser Aktion besuchte die Klasse ein Elternhaus in

Tübingen und konnte sich so ein Bild von den Projekten des Vereins machen. Der Förderverein für krebskranke Kinder unterstützt die Arbeit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie personell und materiell unterstützt betroffene Familien. Vorstandsassistentin Isabel von Au ist begeistert von dem Engagement der Schüler: "So eine Summe durch kleine Steine zusammenzubekommen ist eine große Sache und freut mich sehr." Die Spende kommt dem José-Carreras-Haus in Tübingen zugute. Dort finden betroffene Eltern während der Therapie ihrer krebskranken Kinder nicht nur vielfältige Hilfeleistungen, sondern auch ein Zuhause auf Zeit. chi



# Unser Flüchtlingsprojekt

Von Anna-Lena Matus, BG03

ie Ethikgruppe der Eingangsklassen der Beruflichen Gymnasien hat unter der Leitung von Frau Härle ein Flüchtlingsprojekt mit den Flüchtlingen aus unserer Turnhalle geplant. Wir als Klasse haben uns dazu entschieden, einen Mini-Deutschkurs mit den Flüchtlingen zu veranstalten.

Die Klasse hat sich in Gruppen eingeteilt und einzelne Stationen vorbereitet, die überwiegend aus Spielen bestand. Außerdem bereiteten wir ein paar Kleinigkeiten (z. B. Kuchen) für die Flüchtlinge zu, um ihnen eine angenehme Atmosphäre zu bieten. Darüber hinaus lernten wir alle die Sätze "Herzlich Willkommen" und "Welche





Sprache sprichst du?" bzw. "aus welchem Land kommst du?" in den jeweiligen Sprachen auswendig. Unter den Sprachen waren unter anderem Tigrinya, welche in Eritrea gesprochen wird, Arabisch, was die meisten Flüchtlinge verstanden und Türkisch. Die beiden letzteren Sätze dienten dazu die Flüchtlinge am Tag unseres Projektes leichter in die Gruppen zuzuordnen. Am 03. Februar 2016 war es dann soweit und unser Projekt konnte stattfinden.

Erst einmal kamen alle Flüchtlinge in die beiden Räume, die wir von der Schulleitung zugeteilt bekamen. Wir Schüler sagten dann "Herzlich Willkommen" und erklärten den Flüchtlingen auf Englisch, was wir mit ihnen vorhaben. Danach nahm jede Gruppe Flüchtlinge zu sich und begann mit dem jeweiligen Spiel. In meiner Gruppe hatte ich zwei Flüchtlinge, einer der beiden konnte bereits sehr gut Deutsch sprechen. Wir lernten mit ihnen Vokabeln und zeichneten diese zusätzlich auf Papier, was wirklich sehr lustig war. Die Verständigung war überhaupt kein Problem, man konnte sich gut auf Englisch und Französisch unterhalten. Im Falle, dass man doch mal nicht weiterkam, waren Frau Härle und Frau Junginger zur Stelle. Die vier Schulstunden wurden wirklichsehr interessant, die Flüchtlinge erzählten viel aus ihrer Heimat,

welche Schulen sie besucht und wie sie gelebt hatten. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung und es wurde sehr viel gelacht.

Man sah den Flüchtlingen an, dass sie froh waren, etwas anderes zu sehen und mit den Menschen, die hier Zuhause sind, zu reden und unsere Werte und Normen zu lernen (z. B. Sprichwörter, dass man auch Frauen die Hände zur Begrüßung schütteln darf und dass man bei einer grünen Ampel gehen darf, bei einer roten jedoch warten muss). Sie gaben sich auch sehr viel Mühe die Sätze oder Vokabeln richtig zu erlernen und auszusprechen. Viele unserer vorbereiteten Materialien gaben wir den Flüchtlingen mit,

damit sie diese mit den Flüchtlingen, anderen die unserem Projekt nicht an teilnehmen konnten. auch üben können. Um 11.05 Uhr mussten wir unser Projekt dann leider zu Ende bringen und die Flüchtlinge lernten alle die letzte Vokabel: "Auf Wiedersehen". Anschließend Schulverließen sie das gebäude.

Zusammenfassend kann man nun sagen, dass es ein sehr erfolgreicher, lustiger und interessanter Tag mit den Flüchtlingen war. Ich habe aus diesem Projekt gelernt, dass wir das Recht auf Bildung oft selbstverständlich als achten, aber dass es auch viele Menschen gibt, die nicht die Chance haben jeden Tag zur Schule zu gehen und etwas zu lernen, so wie wir es tun. Außerdem habe ich gelernt, dass Integration auch im kleineren Kreis möglich ist und dass auch wir als Schüler etwas dafür tun können, um den Flüchtlingen das neue Leben. welches sie nun führen, zu erleichtern. Es war schön, den Flüchtlingen auf diese Weise zu zeigen, dass sie hier willkommen sind.





# Säerfreundeausflug ins Freilichtmuseum Beuren

Von Georg Glöckner

#### Regen, Rauke und Ragout

Regen und Kälte konnten die 20 Teilnehmer am dies jährigen Säerfreundeausflug ins Freilichtmuseum Beuren nicht vergraulen. Am Samstag, 23.04.2016 trafen sich die Wetterfesten um 14.00 Uhr an der Museumskasse. Frau Agraringenieurin Dr. Elbern-Nguyen und unsere ehemalige Kollegin Frau Krämer-Rabaa standen für zwei unterschiedliche Führungen bereit.

Führung 1 brachte uns "Schwäbische Haus- und Bewohnergeschichten" näher. Neben Geschichten über die alten Gebäude erfuhren wir vieles aus

dem harten Leben und der Versorgung der früher dort wohnenden Menschen. Auch das Tageslichtatelier des Fotografen Otto Hofmann konnte besichtigt werden.



Führung 2 "Kräuter und Pflanzen im Museumsdorf" informierte uns über die Notwendigkeit und den Nutzen von Haus- oder Bauerngärten und die darin wachsenden Pflanzen.

Wir wurden auf den Kräuterreichtum am Wegesrand aufmerksam gemacht und erfuhren vieles über die Anwendung und Heilwirkung oder Giftigkeit von Kräutern und Pflanzen.

Nach einer Pause, welche zum Kaffeetrinken oder zur Besichtigung der Ausstellung »Typisch schwäbisch!? Zwischen Image und Identität« genutzt wurden werden konnte, die Gruppen gewechselt. So konnten alle Teilnehmer beiden an Führungen teilnehmen.



Der Witwer Philipp Jacob Kittelberger übergab 1799 seinen Besitz. Jedes seiner drei Kinder mußte ihm jährlich für seine **Altersversorgung** abliefern:

10 Pfund Schmalz = 4 kg 676 g

4 Simri Mischling = 88,611

1 Scheffel Dinkel = 1,77 hl

3 Imi Most = 55,111

1 Maß Branntwein = 1,8371

25 Stück Krautköpfe

Der abendliche Ausklang des Ausflugs fand in der Museumsgastronomie "Landhaus Engelberg" statt. In dem historischen Gebäude konnten wir die kulinarischen Köstlichkeiten genießen und uns freuen, dass das Leben in der Gegenwart doch mehr Annehmlichkeiten bietet als in früheren Zeiten.

# Mit Profis durch die Rock- und Popgeschichte

Von Andrea Jerratsch und Katrin Beck, für das BG1 und BG2

## Musikgeschichte ist langweilig und veraltet? Von wegen!

m 27. 04. 2016 durften wir, die Jahrgangsstufe 1 und 2 des beruflichen Gymnasiums, ein solches Vorurteil in der Wissenswerkstatt EULE in Schwäbisch Gmünd abbauen, denn sieben sympathische Studenten der Musikhochschule Stuttgart spielten die Musikstiele der letzten 100 Jahre durch und weckten so manches Interesse an Blues, Swing oder Rock n´ Roll.

Die Band präsentierte erstmals innerhalb eines Liedes verschiedene Musikstile, die das Publikum entdecken sollte.

Vom Dubstep ging es über Swing, Reggae, Hip Hop bis hin zum Hard Rock, wobei man die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Musikstile gut heraushörte. Anschließend wurden

einzelnen Instrumente vorgestellt Besonderheiten in den Musikstilen erklärt und gespielt. Eindrücklich waren die vielfältigen Spielfähigkeiten der Musiker und das weite Spektrum an Möglichkeiten die so eine Gitarre, ein Bass, Schlagzeug, Keyboard, Saxophon und die Stimme herausbringen kann. Neben der Musik in den Zeitspannen wurde ebenfalls erklärt, was geschichtlich in dieser Zeit so "abging" und man konnte sich das Ambiente der Swing Bars und Rock n' Roll Schuppen genau vorstellen. Gegen Ende waren die jungen Musiker noch bereit Fragen des Publikums zu beantworten und schwärmten ambitioniert von ihrem Beruf. was eventuell die eine oder andere Studienwahl von uns in Richtung Musik lenkte.



Diesen eindrucksvollen Morgen ließen wir noch bei einem warmen Getränk in Schwäbisch Gmünd ausklingen und können die Frage, ob Musikgeschichte langweilig und altmodisch sei, mit ..definitiv NEIN" beantworten.

## Exkursion des Chemie-Kurses nach München

Von den Schülerinnen und Schülern der Klasse BG2

#### Auf zu Hochspannung

rotz streikender Busund Stadtbahnfahrer schafften es alle Exkursionsteilnehmer pünktlich um 7 Uhr am Montagmorgen im Fernbus nach München zu sitzen.

Ziel war das Deutsche Museum mit seinen naturwissenschaftlichtechnischen Ausstellungsräumen. Dort angekommen erkundeten wir zuerst die Physik-Abteilung. Flüssiger Stickstoff mit einer Temperatur von über minus 200°C ließ einen aufgeblasenen Luftballon schrumpfen und die

Luft darin flüssig werden, einen Tennisball rotieren und flüssiges Wasser zu Schnee kristallisieren.

1.000.000 Volt und 1.000 A schlugen in der Hochspannungsabteilung als Blitz in Haus , Kirchturm, Starkstromleitung und das Holz eines Astes ein und erzeugten dabei einen Knall, der auch mit zugehaltenen Ohren immer noch aufschrecken ließ.

Die Ausstellung zur Nanowelt gab einen Überblick über den Einfluss dieses Wissens auf naturwissenschaftliche Forschung, funktionelle Textilien, Kosmetik, Lebensmittel, Medizin und

Gentechnik.





Die Abteilung Pharmazie bot Möglichkeiten zur Erforschung der menschlichen Physiologie von Herz, Atmungssystem, Nerven sowie deren Erkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten moderner Medizin.

Die Düfte von Kurkuma, Koriander Ingwer und Co in Schubecks Kräuterwelt am Platzl boten uns dann Erholung von den vielfältigen Eindrücken im Museum.



Beim Besuch im Brauhaus Schneider stärkten wir uns mit Krustenbraten und Weißbier für die Heimfahrt im Bus am späten Abend.

## **Exkursion in die Sinnwelt**

Von den Schülerinnen und Schülern der Klasse OK2

#### Am 14. Juli 2015 war es so weit

eide Unterkursklassen trafen sich an diesem heißen Sommertag um dreiviertel acht an der Bushaltestelle Auf dem Säer, wo uns ein Bus der Firma Bader und unsere beiden Kunstlehrer erwarteten. Wir konnten nicht pünktlich um 8 Uhr starten, denn durch ein Zugproblem war es einer Schülerin erst kurz nach acht möglich zu uns zu stoßen.

Schließlich jedoch wurden wir von einem netten Fahrer und ganz ohne Stau zum Jordanbad in Biberach verfrachtet.

Vom Parkplatz dort führte ein Weg zum "Sinnwelt"-Gebäude, der bereits die ersten Möglichkeiten zu sinnlichen Erfahrungen anbot: ein Barfußpfad z. B. und auch einen Wasserlauf, der durchwatet werden konnte. Diese Stationen nutzten ein paar von uns allerdings erst auf dem Rückweg. Vor allem das kühle Wasser war eine willkommene Abkühlung vor der zu erwartenden heißen Busfahrt zurück nach Nürtingen.

Im Eingangsbereich der "Sinnwelt" teilten wir uns in unsere beiden Klassen auf und konnten nun, geführt von unseren jeweiligen Lehrern, Frau Winstel und Herr Zieher, das eigentliche "Sinnwelt"-Gebäude betreten. Schon die gewählte Eingangstür ermöglichte einigen von uns eine neue Perspektive: Eine der Türen ist so niedrig, dass man sich bücken muss, so aber aus der Sicht von Kindern die "Sinnwelt" erblickte.

Viele Stationen sind in dem ehemaligen Stallgebäude (mit Stroh verkleidete Wände und deren Geruch erinnern noch daran) aufgebaut. Unsere Lehrer machten uns zunächst einmal mit der Geschichte der Entstehung der "Sinnwelt" vertraut, um dann ausgewählte Stationen in der jeweiligen Klassengruppe vorzustellen.

Da gab es z. B. einen riesigen Granitstein in Quaderform, den wir durch gemeinsames Reiben mit nassen Händen zum Klingen brachten. Kaum jemand hätte es für möglich gehalten, dass so ein Stein überhaupt schwingen und damit klingen könnte. Der tiefe, brummende Ton durchhallte das ganze große Gebäude!

Eine weitere, besonders interessante Station ist ein großer Weidenkorb, der oben geschlossen ist, unten aber eine Öffnung ausweist, durch die man in das Innere krabbeln und sich auf dem umlaufenden Rand niederlassen kann. Mit geschlossenen Augen saßen wir dann dort, während der Korb von außen zum Drehen gebracht wurde. Dabei verliert man, wie wir feststellen konnten, völlig das Gefühl für die Richtung der Drehung und auch das Gefühl dafür, wann der Korb sich zu drehen aufhört. Jeder empfand einen anderen Endpunkt der Drehbewegung.

So gab es noch viele, viele Stationen mehr, die interessante Experimente ermöglichten und die wir nach der Einführung in kleinen Grüppchen auf eigene Faust ausprobieren konnten.

Anschließend konnte, wer wollte, sich in der Cafeteria stärken und dabei die Erfahrungen austauschen.

Schließlich wanderten wir wieder zurück zum Bus und wurden wohlbehalten und um einige Erfahrungen reicher wieder an der Schule abgesetzt abgesetzt.

#### Impressum:

Säerposchd. Mitteilungsblatt des Fördervereins der Fritz-Ruoff-Schule "Säerfreunde" Anschrift: Fritz-Ruoff-Schule • Albert-Schäffle-Strasse 7 • 72622 Nürtingen Redaktion: Dr. Heribert Keilwerth, Gertrud Hartmann-Brujmann

Erscheinungsweise: ca. zweimal im Jahr.